

Sowohl Dankbarkeit als auch Stolz implizieren Haben. Wenn ich dankbar für etwas bin, dann habe ich es bereits. Wenn ich stolz auf etwas bin, dann habe ich es bereits. Deswegen sind Formulierungen wie beispielsweise "Ich bin stolz auf [Wunsch]" und "Ich bin dankbar für [Wunsch]" effektive Wege, um das Gefühl des erfüllten Wunsches zu erzeugen – und dadurch seine tatsächliche Erfüllung zu verursachen. Das Gefühl des erfüllten Wunsches verursacht die Erfüllung des Wunsches – feeling is the secret – und unsere Worte sind wirksame Werkzeuge zur Erzeugung des Gefühls. Denn unsere Worte stehen in direkter Verbindung mit unserer Vorstellungskraft und was wir uns vorstellen, beeinflusst unsere Gefühle. Je nachdem welchen Vorstellungen ich mich hingebe bzw. zielgerichtet erzeuge, fühle ich mich völlig anders – und unsere Gefühle sind unsere Emotionen, unsere Energy in Motion, unser Energiefluss. Und je nachdem wie unsere Energie fließt, verhalten wir uns – und wie wir uns verhalten, bestimmt unseren Lebensweg.

Doch damit nicht genug. Unser Energiefluss bestimmt nicht nur unser eigenes Verhalten, sondern beeinflusst auch, wie sich unsere sogenannte Außenwelt uns gegenüber verhält. Aus Perspektive des Consciousness-Only-Models bzw. der Traum-Analogie ist das ja auch nur logisch. Was der Träumer fühlt, beeinflusst nicht nur einen einzelnen Avatar, sondern seinen gesamten Traum – und da wir alle sowohl ein Avatar als auch der Träumer sind – mein Vater und ich sind eins – beeinflussen unsere Gefühle eben auch, was uns das Leben serviert. Mit anderen Worten: Unsere Gemütslage beeinflusst die Gesamtlage – weil unser individuelles Bewusstsein eine Teilmenge des einen Bewusstseins ist.

Deswegen ergibt sich die Erfüllung deiner Wünsche daraus, dass du im Gefühl des erfüllten Wunsches lebst. Zirkulär und selbstreferenziell, wie die Realität an sich. Und da wohlverstandener Stolz und Dankbarkeit die Gefühle sind, die wir natürlicherweise empfinden, wenn unsere Wünsche erfüllt sind und wir erreicht haben, was wir wollen, macht es nur Sinn, beide Wörter in unserer alltäglichen Selbstprogrammierungsarbeit zu verwenden. Hier noch ein paar Beispiele:

Ich bin sehr dankbar, dass es mir gelungen ist, meinen Charakter so zu programmieren, dass ich von Jahr zu Jahr immer mehr schaffe, wofür ich gesunden Stolz empfinde.

Ich bin stolz darauf, dass es mir gelungen ist, meinen Charakter so zu programmieren, dass ich von Jahr zu Jahr immer dankbarer werde.

Ich bin dankbar dafür, dass ich von Woche zu Woche immer deutlicher sehe, worauf ich wahrhaftig stolz sein kann.

Ich bin stolz darauf, dass ich von Woche zu Woche immer deutlicher sehe, wofür ich wahrhaftig dankbar sein kann.

Ich bin dankbar für meine robuste Gesundheit.

Ich bin stolz auf meine Schaffenskraft.

Ich bin stolz darauf, so einen wunderbaren Freundeskreis zu haben.

Ich bin dankbar für mein wunderbares Leben.